Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 5 (1896)
Heft: 34

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorsicht geboten.

Unter diesem Titel warnt die „Gasterea“, Organ des Oesterreichischen Gastwirte-Verbandes vor der Art und Weise, wie Herr E. Kostelezky, Verleger des „Neuen Mitteleuropäischen Fremdenführers“, sich durch Anonncen eine lebenslängliche Kundschaft erhält. Die „Gasterea“ schreibt:

„Mehrere eingelaufene Beschwerden nötigen uns, bezüglich eines Unternehmens, welches sich „Neuer Mitteleuropäischer Fremdenführer“ (Handbuch für Reisende von Rudolf E. Kostelezky) betitelt, zu besonderer Vorsicht zu mahnen. Dagegen, dass seitens dieses Unternehmens auf die Acquirierung von grösseren Hoteliers und Gastwirten Gewicht gelegt wird, welche die Einschaltung ihrer Geschäfts-Adresse mehr oder minder gut bezahlen, liesse sich im Grunde genommen keine Einwendung erheben. Allein die Bestellscheine dieses Unternehmens sind mit einer in durchaus unauffälliger Form angebrachten Klausel versehen, welche den Besteller schädigt, der sich durch erfolgte einmalige Zahlung aller Verpflichtungen entledigt glaubt, während er in Wirklichkeit sich förmlich auf immerwährende Zeiten verpflichtet hat, und nach jedesmaligem Erscheinen des berühmten „Neuen Mitteleuropäischen Fremdenführers“ mit einer neuen Insertions-Rechnung überrascht wird. Dieser Fallstrick — anders kann man wohl eine solche Klausel nicht nennen — lautet:

„Dieser Insertions-Auftrag verliert seine Giltigkeit *nur auf ausdrückliche schriftliche Abbestellung* (!), die vor dem Erscheinen der nächstfolgenden Ausgabe zu erfolgen hat. Ist dies nicht geschehen, so erscheint die Annonce weiter, und ist Auftraggeber auch weiter zur Zahlung des Insertionspreises nach Empfang des Belegexemplares verpflichtet.“

Wir haben diese famose Klausel wörtlich verzeichnet, um Kollegen vor Schaden zu bewahren. Wir glauben sicher, dass diese in kleinster Schrift beigefügte Klausel niemand liest, und dass auch keiner der Agenten des Fremdenführers den Besteller auf diesen schwerwiegenden Umstand aufmerksam macht. Es erübrigt daher nur, sich gegen diese willkürliche Zumutung entweder durch ausdrückliche Beisätze am Insertions-Bestellschein oder durch sofortige Abbestellung für weitere Ausgaben zu decken. Der Unternehmer wird in diesem Falle ohnehin nicht verfehlen, durch Agenten die Insertionslust für einen weiteren Jahrgang zu wecken. Sich aber mit Haut und Haaren förmlich für die Ewigkeit verpflichten, geht doch nicht wohl an.“

Auch uns sind in letzter Zeit häufig Klagen hierüber zugegangen, und da nun einmal die HH. Hoteliers von der Gewohnheit, Verträge zu unterschreiben, ohne deren Wortlaut zu lesen, nicht abzubringen sind — an Warnungen hat es seit Jahren wirklich nicht gefehlt — so mögen sie wenigstens nebst dieser Gewohnheit noch eine zweite annehmen, nämlich die, der Unterschrift auf Annoncenverträgen jeweilen handschriftlich beizufügen: *„Für ein Jahr gültig“*, oder wenn es sich um ein unregelmässig erscheinendes Blatt handelt: *„Für eine Auflage gültig“*, überhaupt jeweilen die gewünschte Dauer des Auftrages selbst vorzumerken, dadurch werden alle auf Gimpelfang berechnete Klauseln entkräftet.

Kleine Chronik.

Baden. Gesamtzahl der Kurgäste am 18. August 9060.

Die **Thunerseebahn** beförderte im Juli 39,540 Personen (1895: 40,911).

Die Arth-Rigi-Bahn beförderte im Juli 14,401 Personen (1895: 15,209).

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Juli 20,346 Personen (1895: 24,473).

St. Beatenberg. Am Mittwoch vormittags fand unter Anwesenheit zahlreicher Gäste die Einweihung der neuen katholischen Kapelle statt.

Innsbruck. Diese Woche ist der Besitzer des Hotels „Europe“ in Innsbruck, Johann Reinhardt, gestorben. — Das einem Münchener gehörige neue Hotel „zum Kaiserhof“ in der Innstrasse wird Mitte des Monats eröffnet.

Pontresina. Das Hotel „Kronenhof“ wird um einen stattlichen Bau mit 150 Zimmern, der bis zur nächsten Saison bezogen werden kann, vergrössert. Das Hotel wird alsdann ca. 400—450 Personen Raum bieten können. Auch die Parkanlagen werden erweitert.

Airolo. Herr Felix Lombardi, Hotel Lombardi in Airolo, hat dem Tessiner Regierungsrat ein Gesuch um eine Konzession eingereicht, die ihm das Recht geben soll, einen Teil des Wassers des Ritomsees für Gewinnung elektrischer Kraft nutzbar zu machen.

Der Verkehrsverein Mülhausen hat sich entschlossen, abermals im Verein mit den Kaufleuten aus Strassburg, Colmar etc. beim Staatsminister und Chef des Reichseisenbahnamtes zu Berlin wegen der Einführung der so beliebten 1000-Kilometer-Hefte vorstellig zu werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 1 Aug. bis 7. Aug. 1896: Deutsche 541, Engländer 520, Schweizer 362, Holländer 64, Franzosen 70, Belgier 25, Russen 36, Oesterreicher 28, Amerikaner 36, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 43, Dänen, Schweden, Norweger 12, Angehörige anderer Nationalitäten 8. Total 1556, darunter waren 538 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1446.

Bern. Im hiesigen Bahnhof wird auf Initiative des Verkehrsvereins hin eine Tafel angebracht, auf welcher sämtliche Hotels der Bundesstadt jeden Tag notieren werden, ob und wie viel Betten sie jeweilen noch frei haben. Es geschieht dies, um in Zukunft den Fremden zu ersparen, dass sie vergeblich zu schon besetzten Hotels fahren oder gehen und zum vornherein wissen, wo sie noch Unterkunft finden können.

Deutschland. „Zum Kaiser Wilhelm“. Nach neueren Bestimmungen darf ein Hotel diese Bezeichnung nicht ohne weiteres tragen, sondern ist hierzu die Erlaubnis des Kaisers nötig. Das Civilkabinet zieht, bevor die Genehmigung erteilt wird, genaue Erkundigungen über die Person des Eigentümers bei der Polizei des betreffenden Ortes ein. Die Bezeichnung „Zum Hohenzollern“ dagegen wurde bisher ohne Gesuch gestattet.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 15. Aug. 1896 abgestiegenen Fremden: Deutschland 4742, Oesterreich-Ungarn 511, Grossbritannien 2250, Vereinigte Staaten und Canada 2094, Frankreich 2007, Italien 390, Belgien und Holland 743, Dänemark, Schweden, Norwegen 75, Spanien und Portugal 63, Russland (mit Ostseeprovinzen) 468, Balkanstaaten 43, Schweiz 1407, Asien und Afrika (Indien) 65, Australien 21, Verschiedene Länder 37. Zusammen 14,916. Total seit 1. Mai 61,655 (1895: 63,705).

Ein Hotel für Damen soll demnächst in New-York errichtet werden; man beabsichtigt ein Prachtgebäude ersten Ranges, neun bis zehn Etagen hoch, zu errichten. Dasselbe soll alles enthalten, dessen die anspruchsvollsten und verwöhntesten *Ladies* nur bedürfen könnten. Im Souterrain sollen römische, russische, türkische Bäder mit Frisiersalons etc. Platz finden. Das Erdgeschoss soll Versammlungsräume, Komitee- und Lesezimmer, Bibliothek- und Empfangssäle, Toiletten- und Speisezimmer enthalten. Die übrigen Etagen werden Wohn- und Schlafzimmer ausfüllen.

Schweiz. Landesausstellung. Aus Genf kommt die erfreuliche Kunde, die Landesausstellung habe in letzter Zeit eine ganz erhebliche Steigerung des Besuches erfahren. Der letzte Sonntag war für die Landesausstellung ein Haupttag. Er brachte die grösste aller bisherigen Tageseinnahmen. In Bezug auf die Besuchsziffer übertrifft ihn nur der 31. Mai, wo der Eintrittspreis auf 50 Cts. herabgesetzt worden war. Man zählte damals im ganzen 34,885 Entrees, wovon 20,050 bezahlte. Der vergangene Sonntag weist neben einem Total von 32,271 Personen 23,366 zahlende auf und zwar mit voller Taxe.

Einer Beleidigung durchs Fremdenbuch hatte sich ein Pole in Birmingham schuldig gemacht. Mit dem Hotel, in dem er während seines letzten Besuches in Tamworth abgestiegen, war er sehr zufrieden, und als ihm das Fremdenbuch vorgelegt wurde, beschloss er, seinem Danke, aber auch seiner Rache zugleich Ausdruck zu geben. Er schrieb hinein: „Das ist ein sehr nettes Hotel und plündert einen nicht wie das gegenüberliegende“. Der Inhaber des „gegenüberliegenden“ bekam von diesem Eintrag Wind und klagte. Die Birminghamer Geschworenen verurteilten den Polen „als böswilligen Verläumder“ zu 2000 Mark Schadenersatz.

Lucerne. — *Escrocs.* — Deux chevaliers d'industrie exploitant actuellement, sous de nom d'emprunt qu'ils changent fréquement, les hôtels et pension du lac des Quatre-Cantons Ce sont deux jeunes gens de 18 à 20 ans, Allemands, fort bien mis et qui ont les allures d'étrangers de distinction. Lorsqu'ils ont jeté leur dévolu sur un hôtel, ils s'y installent et s'y conduisent de la façon la plus correcte du monde tout en se faisant servir comme des gens habitués à la vie très large et qui se préoccupent peu des prix. Puis lorsque le moment approche où la note va leur être présentée, ils disparaissent, emportant même souvent des objets appartenant aux trop confiants hôteliers ou à des étrangers.

Das grösste Fass. Das berühmte, so vielfach in der Weinpoesie verherrlichte Heidelberger Fass, welches bisher in unbestrittener erster Grösse als der erste Vasall in Bachus' Weinreich galt, hat nunmehr seinen Ruhm an ein amerikanisches Riesenfass eingebüsst, welches zwar auch nicht „so gross als wie die Welt und wie die Erde rund“ ist, aber doch den deutschen Koloss zweimal an Fassungsraum übertrifft. Dasselbe wurde neulich zu Fresno in Kalifornien in einem Weinberg mit Kellerei, dem St. Georges Wineyard, fertiggestellt, besitzt einen Inhalt von etwa 360 Kubikmeter, ist 10 Meter hoch und 8 Meter breit; seine Anfertigung beanspruchte, das peinliche Aussuchen und Ablagern des besten Eichenholzes eingerechnet, sechs Jahre.

Russendenkmal in der Schöllenen. Bereits seit Jahresfrist ist man an der Ausführung des riesenhaften Denkmals, welches droben in der wilden Schöllenenschlucht am Gotthard, über der tosenden und brausenden Reuss, zur Erinnerung an den Suwarowschen Truppenübergang über den Gotthard erstellt werden soll. Das Denkmal wird in gewaltigen Dimensionen in eine Felswand unterhalb der Teufelsbrücke gebrochen, wo es dem Blicke der Passanten, welche die Schöllenenstrasse hinauf oder hinunterziehen, an der jenseitigen, himmelanstrebenden Fluh hehr und majestätisch entgegentritt. Obgleich das Denkmal in Dimensionen ausgeführt wird, die gegenüber dem ersten Entwurf erheblich reduziert wurden, wird es noch imposant genug sich präsentieren.

Wein oder Bier. Wenn man die Frage stellt, ob Wein oder Bier das am meisten begehrte Getränk ist, so wird wohl in den meisten Fällen die Antwort zu Gunsten des Weines ausfallen, indem man den Bierländern Deutschland, England, Skandinavien und Belgien, die südlichen Weinländer als überwiegend entgegenstellt. — In der That hat jedoch der Bierkonsum jenen des Weines nunmehr überflügelt; die gesamte jährliche Weinproduktion der Erde stellt sich im Durchschnitt auf 130 Millionen Hectoliter, wogegen an Bier 180 Millionen Hektol. jährlich gebraut und auch getrunken werden, was vom Wein seiner Haltbarkeit und langen Lagerung wegen hinsichtlich des Produktions-Quantums nicht so direkt behauptet werden kann. Wie schon gesagt, stehen Deutschland mit 48 Millionen Hektol. und England mit 47 Millionen Hektol. an der Spitze der Bierproduktion; dann kommen die Staaten Nordamerikas mit 37 Millionen Hektol., Oesterreich-Ungarn mit 14 Millionen und Frankreich mit 10 Millionen Hektoliter. Das kleine Belgien braut genau ebenso viel Bier, wie das Nachbarland Frankreich. So teilt das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW 6, mit.

Weinproduktion in China. Eine bedeutende chinesische Firma hat die Absicht, in Nord-China ein grosses Etablissement zu gründen, um dort Wein zu erzeugen. Schon seit langer Zeit wird in diesen Gegenden Weinbau betrieben, doch nur zu dem Zwecke der Produktion von Tafeltrauben. Im Jahre 1893 schon versuchte man, Wein und selbst Schaumwein aus diesen Trauben zu gewinnen. Diese Versuche sind so günstig ausgefallen, dass die chinesische Firma bei der Regierung um das Monopol zur Erzeugung von Wein aus Trauben nachsuchte und auch erhielt. Bedeutende Chinareisende haben die chinesischen Trauben als ganz vorzüglich bezeichnet. Zur Leitung dieses grossen Weinbau-Etablissements wurde auf Anregung des österreichischen Konsuls in Singapore ein fachmännisch gebildeter Oesterreicher gesucht, und jetzt ist nach einer Mitteilung des Wiener Handelsmuseums der Oenologe Baran Max von Babo für diesen Posten gewählt worden. Baron Babo ist bereits nach China abgereist. Die Erfolge werden erst lehren, ob das neue Unternehmen lebensfähig sein wird.

Personenverkehr des Eisenbahnen. Eine interessante Zusammenstellung über die Zahl der Reisenden, die in den grossen und mittleren europäischen Staaten die Eisenbahnen benutzt haben, findet sich in der letzten Nummer des „Journal des Economistes“. Die betreffenden Ziffern sind folgende:

	Einwohner	Reisende
Italien	30,158,408	51,447,293
Frankreich	38,343,192	305,211,000
Deutschland	49,428,470	483,408,806
Belgien	6,069,321	86,540,010
Oesterreich	23,895,413	84,924,407
Ungarn	17,463,473	37,302,970
Grossbritannien und Irland	37,880,764	867,435,388
Schweiz	2,962,098	37,249,040
Holland	4,593,155	33,349,127
Russland	97,807,339	32,602,946

Es geht aus dieser Tabelle deutlich hervor, wie verschieden die Benutzung der Eisenbahnen in den einzelnen Ländern ist. Während in Russland erst auf drei Einwohner 1 Reisender kommt, fallen auf einen Einwohner in Italien $1^2/_3$ Reisende, in Ungarn $2^1/_5$, in Oesterreich $3^1/_2$, in Holland über 7, in Frankreich 6, in Deutschland fast 10, in der Schweiz über 12, in Belgien über 14 und in Grossbritannien und Irland 23 Personen.

Von dem **Alkoholismus in Belgien** entrollt die „Revue Scientifique“ in Paris von neuem ein erschreckendes Bild. Auf 6,000,000 Einwohner besitzt das Land 115,140 Schänken. Der Konsum an Alkohol wird auf 130,000,000 Fr. angegeben. Für Getränke überhaupt werden in Belgien täglich 1,300,000 Fr. bezahlt, was jährlich einen Betrag von ungefähr einer halben Milliarde ergiebt. Von 1871 bis 1881 hatte sich der Konsum verdoppelt; in den Jahren von 1873 bis 1883 stiegen die Löhne um 600 Millionen, die Ausgaben für alkoholische Getränke um 416 Millionen. Die Opfer des Alkoholismus werden pro Jahr auf 25,000 angegeben, und man hat sogar festgestellt, dass in Brüssel mehr als 80% sämtlicher Todesfälle in den Hospitälern chronische Alkoholiker betreffen. Claude, dessen Bericht für 1887 Berühmtheit erlangt hat, berechnete einen Konsum pro Kopf von 4,25 Liter; Prinzing für 1889 4,5 Liter; gegenwärtig hat der Konsum nach den Feststellungen einiger Senatoren das Unmass von 12 Liter erreicht. Die Schuld an dieser Steigerung wird, vielleicht nicht mit Unrecht, der geringen Besteuerung des Alkohols zugeschrieben. Die Zölle auf Branntwein sind denn auch im letzten Monat um 50% erhöht worden. — Sehr bemerkenswert ist, wie die Steigerung des Alkoholismus mit der Steigerung der Löhne beinahe Schritt hält. Gerade in Belgien werden Lohnerhöhungen zur Besserung der Lage durch die blutigsten Mittel erzwungen und dabei geht das Errungene in Alkohol auf.

Amerikanisches. Ein Zug, der das Reisen zum Vergnügen macht, rollt jetzt zwischen Chicago und Portland; selbiger ist bestimmt für die oberen Zehntausend, denn nur solche, die die Dollars nicht zu zählen brauchen, können ihn benutzen. Dieses rollende Vermögen wird „Seaside Speciale“ genannt und gehört der Grand Trunk Railway Compagnie. Der Train besteht aus fünf Pullman Cars, gebaut von der weltbekannten Pullman Car Co. of Chicago und wird von dieser zusammen mit der Grand Trunk operiert. Die Wagen sind viel grösser und breiter als europäische. Ein Diner-Salon, wie man ihn nur in Palästen findet, ausgestattet mit allem möglichen Luxus und Comfort der Neuzeit, beleuchtet durch elektrisches Licht, welches auf dem Zug erzeugt wird, und welches den Krystall der prachtvollen Kandelaber beleuchtet und belebt. Fein geschliffene Miroirs an den Wänden, glänzendes Silber auf schneeweissgedeckten Tischen, dazu eine kleine Schwadron Köche und Kellner. Die State rooms zwingen den Verwöhntesten selbst zum Lobe. Da sind reizende Appartements für Damen und private Diner-Zimmer, welche den Komfort à la at Home vollständig ersetzen. Kinder können auf diesem durchgehenden Zug spielen, ohne irgend welcher Gefahr ausgesetzt zu sein. Das Neueste von allem jedoch ist, dass auch eine Lady Attendant da ist, welche für den Komfort der Damen mit Kindern zu sorgen hat.

Litterarisches.

„Führer durch Bern und Umgebung“ nennt sich ein in zweiter Auflage vom Verkehrsverein für Bern und Umgebung herausgegebenes 5 Bogen starkes illustriertes Büchlein. Die ersten Seiten sind dem Aussehen von Stadt und Umgebung gewidmet; hierauf folgt ein Abschnittchen Geschichte, und dann tritt der wirkliche Führer in sein Recht. Das Alpenpanorama von Bern, ein Kärtchen von Stadt und Umgebung, ein Plan der Stadt, eine Distanzentabelle und „Praktische Notizen“ bilden den Schluss des Büchleins.

Der heutigen Nummer liegt eine Karte der belgischen Staatsbahnen und Dampfer, sowie ein Prospekt betr. Abonnements-Fahrkarten bei.

Foulard-Seide

— bedruckte — Frcs. 1. 20 Cts. per Meter bis **Frcs. 6. 55** (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie **schwarze, weisse** und **farbige** Seidenstoffe v. **65 Cts.** bis **Frcs. 22. 80** p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frcs.	1.40—20.50
Seiden-Grenadines	„ „	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„ „	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„ „	—.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „	10.80—77.50
Seiden-Plüsche	„ „	1.90—23.65
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „	—.65— 4.85
Seiden-Spitzenstoffe	„ „	3.15—67.50

etc. — Muster umgehend. 691

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.